

15. Europameisterschaften in Pociunai (LIT)

Das Programm:

- 22. Juli – 24. Juli : Offizielles Training
- 25. Juli : Eröffnungszeremonie
- 26. Juli - 8. August : 14 EM-Wettbewerbstage

Das Schweizer Team an der Segelflug EM 2009 in Pociunai

Standardklasse

- Stefan Leutenegger

Doppelsitzerklasse

- René Schneebeli

Clubklasse

- Edi Inäbnit

Worldklasse

Keine Schweizer Teilnahme

Team Coach: Hildi Schönmann

2. offizieller Trainingstag

Mittlerweile sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher in Pociunai angekommen. Das heutige Wetter hat nicht gerade zum Fliegen eingeladen. Ein Regenschauer hat den anderen gejagt. Die Aufhellungen am Nachmittag wurden von den Piloten und ihrer Crew dazu genutzt, die technischen und administrativen Formalitäten zu erledigen.

3. offizieller Trainingstag

Auch heute war kein Segelflug-Wetter. Zwar zeigte sich der morgen noch trocken. Heftige Regenschauer am Nachmittag erstickten jedoch alle Hoffnungen, doch noch in die Luft zu kommen im Keim. Die Lak-Werke besuchen, eine Exkursion nach Kaunas, oder einfach ein Nickerchen machen, waren als Alternativen auf dem Programm.



Eröffnung

Eigentlich hätte der heutige Tag nochmals als Trainingstag genutzt werden können. Da sich aber die Bewölkung bis in den frühen Nachmittag zäh hielt, wurde es zu spät, um eine vernünftige Aufgabe zu fliegen. Denn am frühen Abend sollte die Eröffnungsfeier in Prienai stattfinden. Pünktlich um 17.30 Uhr standen in Prienai sämtliche Teams für den Einzug auf den Dorfplatz bereit. Nachdem alle Teams vorgestellt waren, wurde die EM offiziell eröffnet. Die Eröffnung wurde umrahmt mit diversen Ansprachen und mit folkloristischen Darbietungen.

1. Wettbewerbstag

Auch heute war es am Vormittag wieder bewölkt. Der Himmel klarte aber doch soweit auf, dass um 12.30 Uhr gestartet werden konnte. Zuerst wurden Club- und Worldclass aufgezogen, anschliessend Standard und 20m. Das Startprocedere während der Clubklasse musste wegen starkem Regen unterbrochen werden. Durch die unsicheren Wetterverhältnisse war die Versuchung gross, so rasch wie möglich weg zu kommen. Immer wieder traten örtliche Schauer auf. Stefan Leutenegger, der in der Standardklasse fliegt, startete mit den ersten seiner Klasse. Dadurch musste er oft die Thermikschläuche alleine suchen, was ihn zurückwarf. Dank zähem Ringen konnte er eine Aussenlandung verhindern. René Schneebeli startet mit Adrian Wälti zusammen in der 20m Klasse. Sie hatten vor allem zu Beginn Mühe. Nur langsam ging es vorwärts, bis sie eine Wolkenstrasse erwischten, welche sie rasch voran kommen liess. Die so wettgemachte Zeit mussten sie allerdings am Schluss wieder

abgeben. Edi Inäbnit, der in der Clubklasse startet, war vom Pech verfolgt. Er wurde noch vor dem Regen in die Luft geschleppt und musste dann lange warten, bis die restlichen Klassenmitglieder geschleppt werden konnten. Edi konnte sich nicht halten und startete erneut. Der so entstandene Zeitverlust hat dazu geführt, dass Edi mit einer Aussenlandung den Task beenden musste.

2. Wettbewerbstag

Wolken am Vormittag scheinen hier an der Tagesordnung zu sein. Trotzdem waren alle mehr oder minder zuversichtlich. Obwohl die Basis um 12.15 Uhr erst 650m hoch war, konnte um 12.45 Uhr gestartet werden. Für alle 3 Klassen war eine Racingtask von über 300km ausgeschrieben. Aufgrund der schwierigen Wetterverhältnisse war es heute von Vorteil, so rasch als möglich zu starten. Unser Pechvogel von gestern, Edi, konnte seine Aufgabe erfolgreich erfüllen. Zwar flog er mit dem Pulk, doch wird ihm sein Index zu schaffen machen. Stefan konnte nicht früh genug abfliegen. Zu Beginn war er noch sehr gut unterwegs. Im letzten Abschnitt bremste ihn jedoch die abflauende Thermik. Noch schlimmer erwischte es René und Adrian. Auch sie starteten eher spät. Darum konnten sie 50km vor dem Ziel den Anschluss nicht mehr finden und mussten aussenlanden.



3. Wettbewerbstag

Heute Morgen, als wir aufwachten, glaubten wir unseren Augen kaum. Blauer Himmel – rundum! Dem entsprechend wurden auch Tasks ausgeschrieben: 345km für die Clubklasse, 417km für die Doppelsitzer und 425km für die Standardklasse. Leider hielt das Wetter nicht, was der Morgen versprochen hatte. Schon am Mittag begannen Zirrenfelder das Gelände über dem Flugplatz abzuschirmen. Trotzdem wurde nach kurzer Verspätung gestartet. Zu Beginn waren alle schnell unterwegs und kamen gut voran. Da die Front aber schneller als erwartet hereinkam, setzte die Thermik relativ schnell aus. Die Folge: eine gross angelegte Rückholübung. Ausser in der Worldklasse gab es in keiner Klasse Heimkehrer. Unsere Piloten landeten ...km bzw. ... km vom Platz entfernt. Um 23.00 Uhr trafen wir auf dem Flugplatz ein und genossen unser wohlverdientes Nachtessen.

4. Wettbewerbstag

Ach wie schön wäre es heute gewesen, noch ein Stündchen länger liegen zu bleiben. Regen und dichte Bewölkung am Morgen, sowie die gestrige Bodenübung deuteten eher auf einen kurzen Flug hin. Das Briefing wurde auf 11.00 Uhr verschoben. Unverhofft schnell lockerte sich jedoch die Bewölkung. Pünktlich, um 13.15 Uhr wurde das Feld in die Luft gezogen. Wenig Wind und gute Thermik sorgten dafür, dass unsere Piloten rasch unterwegs waren und bereits im frühen Abend landeten, zur Freude der RückholerInnen.



5. Wettbewerbstag

Obwohl für den Nachmittag dichte Bewölkung vorausgesagt war, wurden grosse Tasks ausgeschrieben. Dem entsprechend skeptisch gingen wir ans Aufstellen. Eine willkommene Abwechslung bot uns die kurze Flugshow am Vormittag, performt von 2 Tschechischen Fightern. Bereits um 11.30 Uhr wurde geschleppt. Die erwartete Abdeckung blieb aus, ebenso die vorausgesagten Steigwerte. Wie die Aussenlandungen bestätigen, war es fast unmöglich, die grosse Task zu erfüllen. Edi hat mit einer Topleistung aufgewartet und ist mit einer guten Zeit zurückgekommen. Leider macht ihm der hohe Index zu schaffen. Stefan, René und Adi sind - wie die meisten -

aussengelandet, zum Leidwesen der Rückholerinnen. Das feine Znacht, anschliessend, hat für die Strapazen mehr als entschädigt.

6. Wettbewerbstag

Heute ist Ruhetag - auch für die Berichterstatlerin.



7. Wettbewerbstag

Wunderbares Segelflugwetter empfing uns heute Morgen auf dem Flugplatz. Einzig der heftige Wind liess so manche Stirn runzeln. Zum Wetter passend wurden relativ grosse Aufgaben ausgeschrieben. Die Wettermodelle versprachen jedoch nur Thermik bis ca. 18.00 Uhr. Das bedeutete: So rasch als möglich los fliegen, schnell unterwegs sein und keine Fehler machen. Unsere 4 Piloten hielten sich an diese Devise und waren alle vor 18.00 Uhr wieder zurück. Nun warten wir alle gespannt auf die Ranglisten. Heute wird noch der „Nationenabend“ stattfinden, passend zu unserem Nationalfeiertag. Wir versuchen uns mit Guetzi und Schweizer Schokolade von der besten Seite zu zeigen.

8. Wettbewerbstag

Die Wettervorhersage für heute sah alles andere als rosig aus. Vorausgesagt war eine Abschirmung, die es unmöglich macht, weite Distanzen zu fliegen. Ausgeschrieben wurde deshalb eine AAT (die erste in diesem Wettbewerb) über 2h50Min., welche kurz vor dem Start auf 2h30Min. gekürzt wurde. Um 13.00 Uhr, mit einer halben Stunde Verspätung, wurde geschleppt. Wider Erwarten lockerte sich die Abdeckung immer mehr auf, die Steigwerte verbesserten sich allmählich. So konnte die Aufgabe besser bewältigt werden als befürchtet.



9. Wettbewerbstag

Heute Morgen war der Himmel blau und wolkenlos. Nur vereinzelte Zirrenfelder und wenige „Kummeli“ konnten wir entdecken. Das sollte sich während des ganzen Tages kaum ändern. Blauthermik war angesagt. Entsprechend schwer taten sich unsere Piloten. Der Start war eher harzig und die Endphase verlangte einiges an Fingerspitzengefühl. Zwar kamen unsere Piloten mit erfüllter Aufgabe zurück – was heute nicht selbstverständlich war – aber wirklich zufriedene Gesichter waren keine zu entdecken.

10. Wettbewerbstag

Ähnliche Situation heute wie gestern. Blau mit Zirrenfeldern. Genau so ähnlich deshalb die Tasks, genau so ähnlich auch die Schwierigkeiten beim Abflug. Wider Erwarten entwickelte sich das Wetter aber immer besser, was zur Folge hatte, dass unsere Piloten in der Endphase richtig aufdrehen konnten. Edis Abflug glückte nicht so, wie er sich das vorgestellt hatte. Er versuchte deshalb einen zweiten Abflug, der sich als noch schwieriger entpuppte. Sein gesamter Flug bestand aus fast aussichtslosen Aufholjagd. Stefan ist heute endlich wieder einmal ein guter Flug geglückt. René und Adi haben sich im Mittelfeld platziert



11. Wettbewerbstag

Der heutige Morgen zeigte sich grau verhangen. Wie sich das Wetter entwickeln würde, konnte nicht so genau vorausgesagt werden. Aus diesem Grund wurde eine AAT mit einer Zeit von 3 Stunden ausgeschrieben. Wie sich im Nachhinein herausstellen sollte, war diese eher optimistisch gewählt. Der erste Schlepp wurde um eine Stunde auf 13.00 Uhr verschoben. Der Himmel sah aber auch dann noch alles andere als toll aus. Viele liessen ihr Wasser schon vor dem Schlepp oder kurz danach ab. Zurückzukommen war härteste Knochenarbeit. Viele mussten aufgeben und aussenlanden - so auch Edi. Stefan, sowie René und Adi kamen mit erfüllter Aufgabe zurück, sichtlich gezeichnet von den Strapazen.

12. Wettbewerbstag

Für heute wurden vereinzelt Gewitterschauer vorausgesagt. Man entschied sich daher erneut für eine dreistündige AAT. Tatsächlich überdeckte sich der Himmel während des Schleppts mit Regenwolken. Einige Piloten vermeldeten auch vereinzelte Tropfen. Dies veranlasste etliche, sofort nach der Startlinienöffnung los zu fliegen. Da sich aber die Verhältnisse innert Kürze besserten, wurden sie von den später Startenden rasch eingeholt. Edi und Stefan hatten einen guten Flug und können auf eine ansprechende Platzierung hoffen. René und Adi waren heute vom Pech verfolgt. Sie waren anfänglich schnell unterwegs, konnten aber den Anschluss nicht finden und mussten aussenlanden.



Zweitletzter Wettbewerbstag

Am Morgen früh schon sonnig – Thermikbeginn, versprochen auf 11.00 Uhr. Ideal für eine lange Aufgabe. Die Piloten wurden nochmals so richtig gefordert. Zwischen 440 und 520 Km betrug die Racingtasks. Der Schlepp begann um 11.30 Uhr – so früh wie noch nie. Die lange Aufgabe verleitete dazu, rasch abzufliegen. Wie sich aber herausstellte, wurden eher die geduldig wartenden belohnt. Unsere Piloten kamen alle mit erfüllter Aufgabe zurück, waren aber eindeutig zu langsam, um an der Spitze mitmischen zu können. Daran änderte auch die tägliche Ration Praliné vor dem Start nichts. Den Prognosen nach zu schliessen wird es auch morgen nochmals einen Flug geben. Wir hoffen, dass alle rechtzeitig zurück kommen werden, da abends die Farewell-Party steigen wird.

Letzter Wettbewerbstag

Obwohl am Morgen der Himmel noch blau war, zogen rasch Wolken auf, die zu Überentwicklungen neigten. Zu bewältigen war heute eine AAT über eine Zeit von 3h 15 Min. Geschleppt wurde wieder um 11.30 Uhr. Die vorausgesagten örtlichen Schauer blieben aus, dafür entwickelte sich die Thermik besser als erwartet. Vereinzelt konnten Schläuche mit einem Steigwert von 4m/s entdeckt werden. So wurden die Piloten zum Schluss noch mit einem richtig schönen Flug belohnt. Innert Kürze wird die Farewell-Party steigen, also beende ich nun meine Reportage und bereite mich auf den grossen Event vor.



Letzter Tag

Die Party gestern war gemütlich und feucht-fröhlich. Wodka, Bier und ähnliches floss in rauen Mengen. Daneben wartete die Küche auf mit vielseitigen Vor-, Haupt- und Nachspeisen. In den Gesprächen dominierte wohl das Schwelgen in Erlebnissen der vergangenen zwei Wochen. Wie viele Schädel jedoch heute Morgen brummen, möchte ich lieber nicht wissen. Heute Vormittag fand die Abschlusszeremonie statt, der ich leider nicht mehr beiwohnen konnte. Somit schliesse ich die Berichterstattung der EM 2009 in Pociunai ab. Ich danke der Leserschaft für ihre Treue. Den Piloten und ihrer Crew wünsche ich eine sichere Heimfahrt.

Hildi Schönmann